

SKULPTUREN STEPHAN SIEBERS



Der Kölner Stephan Siebers beschäftigt sich in seinem Werk mit den Gesetzen der Schwerkraft und den damit verbundenen Möglichkeiten der Illusion.

In immer neuen Varianten versteht er es, mit scheinbar unmöglichen Gleichgewichten zwischen Volumen und Masse zu überraschen. Würfel, Kugeln und andere Formen stehen fest aufeinander, obwohl sie zu fallen scheinen, während Bewegungen von der Zeit losgelöst werden. Seine Arbeiten wirken in ihrer Einfachheit illusionistisch und lassen die Schwere des Materials vergessen. Vergänglichlichen Momenten wird eine dauerhafte Form gegeben, fixiert durch die trotzige Unzerstörbarkeit des Metalls.

Die Inspiration von Siebers ist in der Ästhetik des Bauhaus verwurzelt und wird zudem beeinflusst von den minimalistischen Bildhauern der 1960er Jahre, wie Richard Serra, Sol LeWitt und Anthony Caro. Diese Künstler richteten ihre Aufmerksamkeit auf damals unkonventionelle, industrielle Materialien, um so die physikalischen Eigenschaften ihrer Kunst zu akzentuieren. Siebers verinnerlicht ihr geistiges Erbe und wählt ebenfalls Materialien, die es ihm erlauben, Skulpturen mit einem gewissen Ungleichgewicht erstellen zu können.

Ob klein oder mehrere Meter hoch, das Ergebnis ist das gleiche: Die ihren Raum strukturierenden Balanceakte zeigen ein hohes Maß an ausgehaltener innerer Spannung und strahlen dennoch eine geradezu meditative Ruhe aus. Die seltene Leichtigkeit des hochkomplexen Prozesses einer ausgewogenen Gewichtsverteilung steht in starkem Kontrast zu der kompakten Stabilität und Schwere des Materials. Hinzu kommt die vordergründige Auseinandersetzung mit den elementaren Fragestellungen der Bildhauerei nach Gleichgewicht und Gravitation, die durch die offen versteckten Assoziationen mit menschlichen Zuständen wie emotionaler Instabilität und der Sehnsucht nach Sicherheit anzurühren versteht.

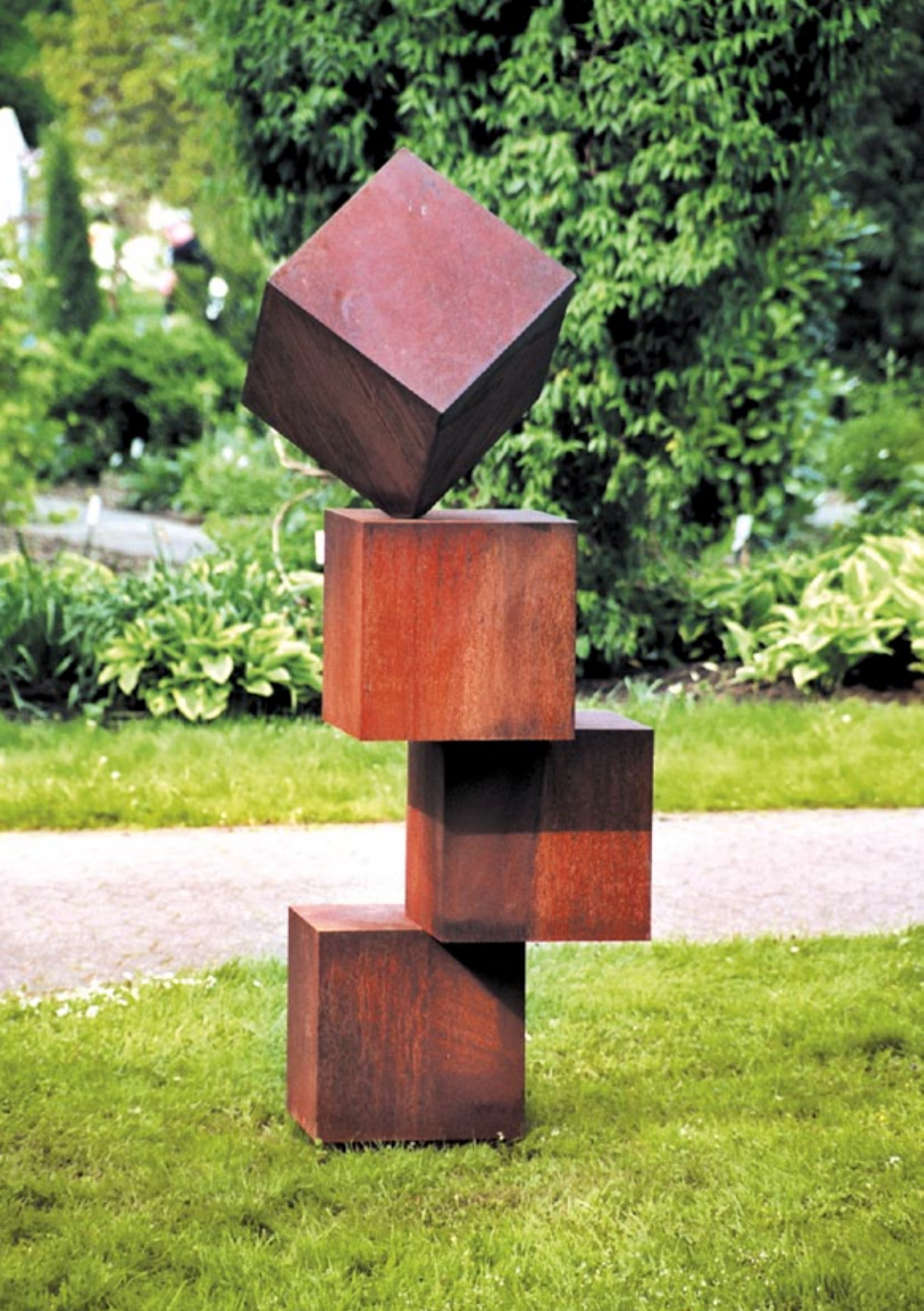
Stephan Siebers führt seine Zuschauer zu einem Spiel der Sinnestäuschung. Die schnörkellosen Formen und ihre Geschichten in verschachtelten Räumen veranlassen zu ungeahnten Dialogen mit dem Selbst. Vom Ballast der Gegenständlichkeit befreit, lassen die Skulpturen Platz zum Träumen und richten den Blick des Betrachters auf die eigene Existenz.



BALANCE
1998
Stahl, massiv, patiniert
48 x 20 x 20 cm



BALANCE
1998
Stahl, patiniert
93 x 40 x 40 cm



BALANCE
1998
COR-TEN Stahl
Höhe 220 cm

BALANCE
1998
COR-TEN Stahl
Höhe 380 cm





CUBECUBE
2010
Stahl, massiv, patiniert
15 x 15 x 15 cm



CUBECUBE
2010
Stahl, patiniert
30 x 30 x 30 cm

CUBECUBE
2011
COR-TEN Stahl
120 x 120 x 120 cm



CUBECUBE
2011
COR-TEN Stahl
120 x 120 x 120 cm





CUBECUBE
2010
Stahl, patiniert
30 x 30 x 30 cm



CUBE CROSS
2010
Stahl, massiv, patiniert
25 x 22 x 15 cm



CUBE CROSS
2010
Stahl, patiniert
80 x 70 x 48 cm



CUBE I
2009
Stahl, massiv, patiniert
20 x 8 x 4 cm



CUBE I
2009
Stahl, patiniert
80 x 40 x 20 cm



CUBE III
2009
Stahl, massiv, patiniert
38 x 8 x 4 cm



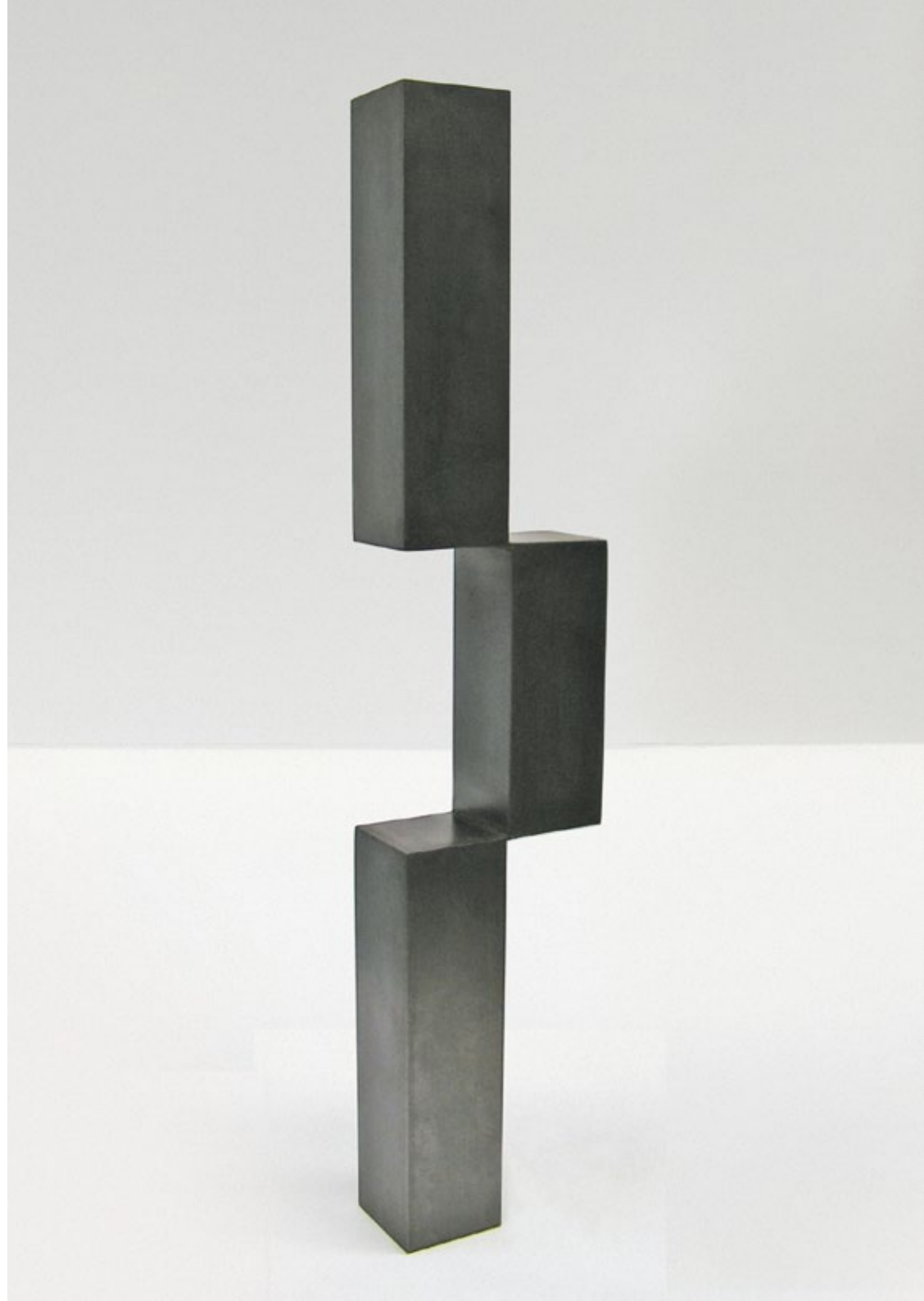
CUBE III
2009
Stahl, patiniert
152 x 40 x 20 cm



CUBE III
2010
COR-TEN Stahl
200 x 40 x 20 cm

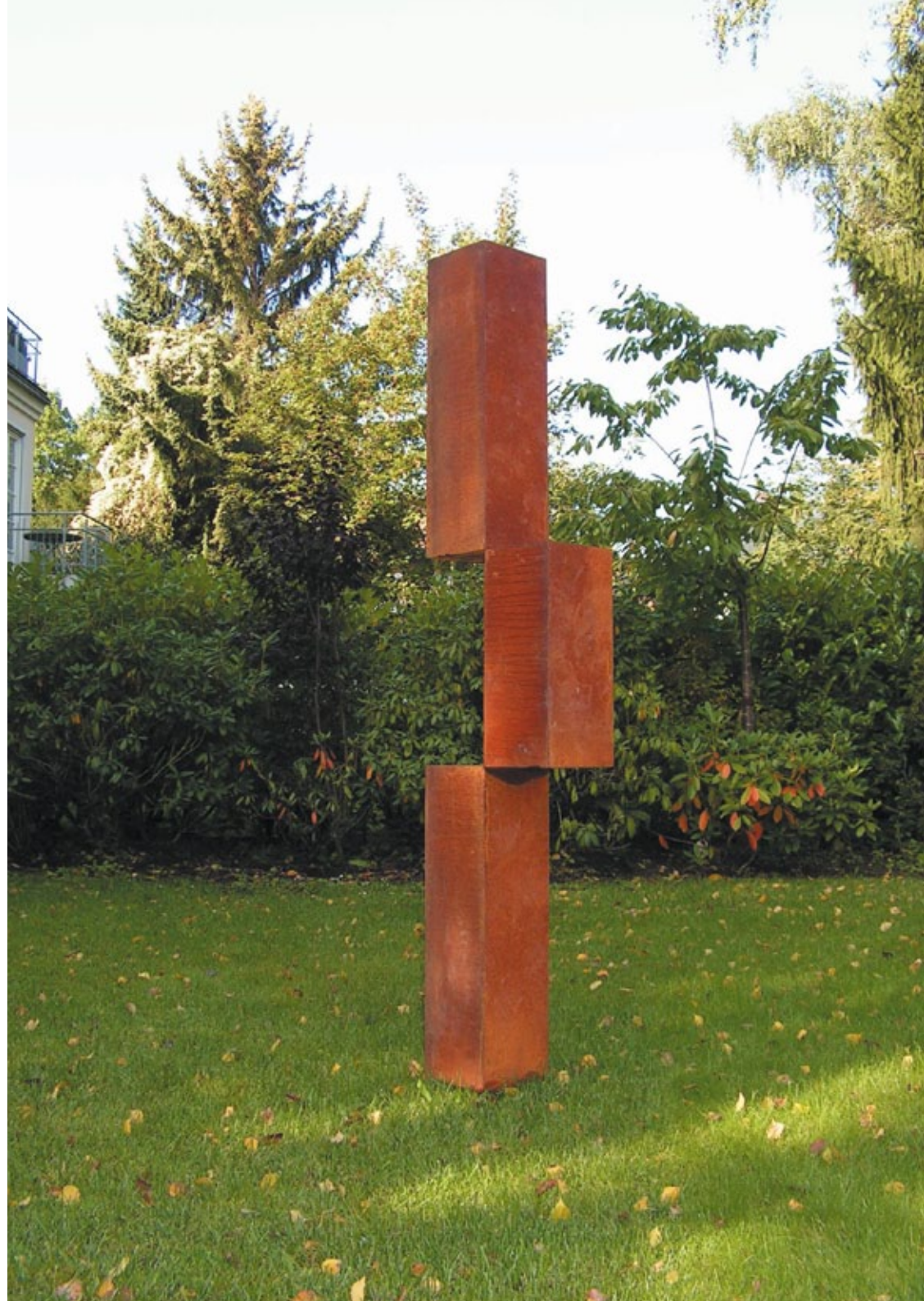


OBLONG I
2009
Stahl, massiv, patiniert
40 x 8 x 4 cm



OBLONG I
2009
Stahl, patiniert
200 x 40 x 20 cm

OBLONG I
2010
COR-TEN Stahl
200 x 40 x 20 cm





BALANCED CUBES
2011
Stahl, massiv, patiniert
47 x 10 x 10 cm



BALANCED CUBES
2011
Stahl, patiniert
94 x 40 x 20 cm



OBLONG IN THREE PIECES
(Extroverted)
2012
Stahl, patiniert
60 x 30 x 15 cm



OBLONG IN THREE PIECES
(Introverted)
2012
Stahl, patiniert
60 x 30 x 15 cm





CUBE FROM LEFT TO RIGHT AND UP AND DOWN
(Triptychon)
2006
Stahl, patiniert
80 x 80 x 16 cm



CUBE IN THREE PIECES
2011
Stahl, patiniert
60 x 30 x 30 cm





OBLONG II
(Triptychon)
2010
COR-TEN Stahl
Höhe 220 cm, Breite 180 cm

CUBE III,
(Triptychon)
2011
COR-TEN Stahl
Höhe 220 cm, Breite 180 cm





Stephan Siebers

Ausgehend vom Architekturstudium sucht Stephan Siebers mit den gestalterischen Möglichkeiten der Baukunst und dem Wissen der Architekturgeschichte die Auseinandersetzung mit den Materialien.

Mit dem Hintergrund einer Schreinerlehre kennt Siebers in der realen Praxis die konstruktiven Notwendigkeiten und entwickelte seine technischen Fähigkeiten, die den Skulpturen ihre Ausstrahlung verleihen. Für Siebers war jedoch die Möglichkeit der Realisierbarkeit im Rahmen seiner bildhauerischen Tätigkeit überzeugender zu leisten, als dies innerhalb der funktionalen Begrenzungen der Architektur machbar wäre. Formal gesehen zeichnen sich seine Werke durch ihre Nähe zu den minimalistischen Ausdrucksformen aus. Trotz des Gewichts der verwendeten Materialien gelingt es ihm, in seinen Objekten eine Balance der Kräfte zu schaffen, die niemanden unbeeinflusst lässt. Seine Arbeiten leben durch die Gegenüberstellung von Maßstäben und Dimensionen und sind geprägt von der Reduktion der Mittel, um ihre volle Energie entfalten zu können.



Stephan Siebers was born in Cologne in 1963. He initially trained as a carpenter and then pursued architectural studies before discovering sculpture. This medium gives him the freedom to explore materials such as metal and wood without the constraints of functionality.

His work plays with the laws of gravity. Siebers creates impossible games of balance between volume and weight that surprise and question the viewer's expectations.

His inspiration is rooted in the Bauhaus aesthetic and influenced by the minimalist sculptors of the 60's such as Richard Serra, Sol Lewitt and Anthony Caro. At that time, these artists turned their attention to unconventional, industrial materials to accentuate the physical properties of their art. Siebers understands their inheritance and chooses materials that enable him to create sculptures with a certain imbalance.

His forms look illusionist despite their simplicity. The movement seems to be suspended in time and the viewer can imagine what the next move might be, or the next shape to come. His cubes seem to fall and, nevertheless, stand solidly on each other. His sculptures are deceptive: transitory moments are given permanent form, fixed by the defiant indestructibility of the steel.

His forms are simple and borrowed from common vocabulary: cubes, spirals, balls... They can be on a small scale or several meters high: the result is the same. Siebers submits his viewer to a game of illusion, transcending the ordinary and the everyday life of his public.

